



Die Evangelische Allianz in Deutschland  
Arbeitskreis für Religionsfreiheit –  
Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen

# Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

**12. November 2006**

*(Ausweichtermin: 5. November 2006)*

Gemeinsam  
glauben,  
miteinander  
beten.

# Der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen

Wir möchten alle christlichen Gemeinden aufrufen, einen Sonntag im Jahr einen Gottesdienst im Gedenken an unsere verfolgten Mitchristen und im Gebet für weltweite Religionsfreiheit zu gestalten. Am Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen nehmen Christen und Gemeinden aus über 100 Ländern auf allen Kontinenten teil, in ‚freien‘ Ländern ebenso wie in den betroffenen Ländern selbst.

Als Schwerpunkt empfehlen wir dieses Jahr Nordkorea und den Iran, die in diesem Heft vorgestellt werden. Im Internet werden Informationen über die Situation in weiteren Ländern zur Auswahl bereitgestellt unter <http://www.ead.de/akref>.

Die Materialien in diesem Heft und auf der Webseite der Allianz möchten Gemeinden und Hauskreisen Anregungen geben, ihren ganz eigenen Gottesdienst zu gestalten. Auch wenn sich im Heft und auf der Webseite ein liturgischer Entwurf und vorformulierte Gebete finden, sollen diese natürlich niemand verpflichten, sondern eine Anregung sein, einen ganz eigenen Weg vom Herzen der Verfolgten in die Herzen unserer Gemeinde zu finden. Sprechen Sie Missionswerke und Menschenrechtsorganisationen an, laden Sie Betroffene ein, zu denen Gemeindeglieder Kontakt haben oder sorgen Sie auf anderem Wege dafür, dass das Gebet für Verfolgte mit ihrer gewachsenen Gemeindestruktur verknüpft wird.

Leider ist die Lage der Häufigkeit der Verletzung von Religionsfreiheit zwar in den meisten Ländern gleich bleibend, nimmt aber in einigen sehr bevölkerungsreichen Ländern wie Nigeria, Indien und Indonesien zu, in denen es früher Jahrzehnte verhältnismäßige Ruhe für Christen gab. Die nicht verfolgte Gemeinde Jesu kann angesichts dieser Situation nicht schweigen, sondern muss handeln, denn „wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit“ (1. Kor. 12,26). Sie muss beten, geben, bekennen und sich friedlich dafür einsetzen, dass sich Presse, Öffentlichkeit und Politik des Problems annehmen. Sie folgt damit lediglich einem neutestamentlichen Gebot: „Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil ihr auch noch in eurem Körper lebt“ (Hebr. 13,3).

# Die Seligpreisungen – Hilfen im Umgang mit Verfolgung

*„Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen ... Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“ (Mt. 5,11–13)*

Es gibt eine Reihe von bekannten Bibeltexten, die in der Geschichte oft aus dem Zusammenhang gerissen und verharmlost wurden, in denen eigentlich Christen in Verfolgung gestärkt und getröstet werden. Dazu gehört auch die Bergpredigt mit ihren Seligpreisungen. Ein typisches Beispiel ist Jesu Ermahnung an die Christen, Salz der Erde zu sein. Dies ist sicher eine wichtige Ermahnung an die Christen, dass ihnen das Schicksal der Welt nicht gleichgültig sein darf, aber im Textzusammenhang geht es um die absolute Konsequenz des Glaubens bis hin zur Bereitschaft, dafür zu sterben. Die Propheten des Alten Testaments waren das Salz ihrer Zeit, weil sie bereit waren, für ihre Botschaft zu leiden (5,12). Und so sollen wir es heute sein und unsere Geschwister darin unterstützen, die dies in besonderer Weise unter Verfolgung erleben.

## **Besinnung und Predigtvorschlag**

### 1. Völlige Abhängigkeit von Gott

„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.“ (5,3)

*Christen sind demütige Menschen, die nicht alles besser wissen, sondern alles von Gott erwarten. Sie sollen nicht für ihren Stolz leiden, sondern weil ihre Demut den Blick auf Gott unvermeidlich macht.*

### 2. Leid und Segen

„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ (5,4)

*Wer sich von Gott abhängig weiß, muss leider oft leiden. Er erlebt aber auch in besonderer Weise Gottes Segen. Denn derselbe Gott*

*verheißt seinen Trost, und zwar sowohl schon jetzt und hier, als auch im ‚Himmelreich‘ in Ewigkeit.*

### 3. Christen reagieren friedlich

*„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“ (5,5) – „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (5,9)*

*Wir Menschen reagieren auf Leid, das uns zu Unrecht zugefügt wird, meist mit Gewalt und Rache. Wer für Gott leidet, reagiert sanftmütig. Und erstaunlicherweise wird am Ende die Sanftmut, nicht die Gewalt siegen! Als Opfer von Gewalt für Frieden zu arbeiten, ist die größte Herausforderung, die es gibt! Jesus ist hier das Vorbild schlechthin.*

### 4. Christen sind dennoch für Gerechtigkeit

*„Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ (5,6) – „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“ (5,10) – „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ (5,7)*

*Das bedeutet aber nicht, dass Christen alles gleichgültig ist. Sie sehnen sich nach himmlischer und irdischer Gerechtigkeit und setzen sich dafür ein. Und sie wissen, dass der Weg zur Gerechtigkeit nur zu oft die Barmherzigkeit ist, Barmherzigkeit mit den Opfern von Ungerechtigkeit, aber auch mit den Tätern, die meist nicht wissen, was sie tun.*

### 5. Christen wollen keinen Anlaß zur Verfolgung geben

*„Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ (5,8) – „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.“ (5,11)*

*Wo Ungerechtigkeit, Gewalt und Lüge herrschen, stehen auch Christen in Gefahr, sich derselben Mittel zu bedienen. Doch Christus möchte, dass Lüge und Selbstbetrug der Verfolger gerade dadurch offenbar wird, dass sie Menschen grundlos verfolgen.*

Thomas Schirmacher

# Nordkorea

<i>Fläche:</i>	<i>123.000 km<sup>2</sup></i>
<i>Einwohner:</i>	<i>22.000.000</i>
<i>Hauptstadt:</i>	<i>Pjöngjang 3.5 Mio.; Verstädterung: 61%</i>
<i>Bevölkerung:</i>	<i>99,3% Koreaner, 0,3% Chinesen</i>
<i>Religionen:</i>	<i>Da alle Religionen schwer unterdrückt werden, ist die religiöse Zugehörigkeit unbekannt. Man schätzt: 70% Nichtreligiöse (Atheisten), 27% Schamanismus/Konfuzionismus, 2,5% Buddhismus, 0,5% Christen.</i>

## Allgemeine Situation

Korea wurde 1910–1945 von Japan besetzt. Auf Drängen der Sowjetunion wurde das Land nach dem 2. Weltkrieg in Nord- und Südkorea geteilt. 1948 erhielt der Norden ein kommunistisches Regime und seine Armee überfiel 1950 den Süden. Der Krieg zog sich bis 1953 hin.

Nordkorea hat heute eines der unterdrückerischsten Regime der Welt, das sich voll der Pflege des Kultes um die marxistische Dynastie von Kim-Il-Sung und seinem Sohn Kim Jong-Il hingeeben hat. Die Wirtschaft Nordkoreas ist seit dem Zerfall der Sowjetunion weitgehend zusammengebrochen. Hunderttausende Menschen leiden Hunger. Viele versuchen über China nach Südkorea zu fliehen. Wer dabei erwischt wird, kommt ins Arbeitslager oder wird exekutiert.

## Christen in Nordkorea

Gegen Ende des 2. Weltkrieges lebten etwa 500.000 Christen im Norden. Alleine in Pjöngjang bekannten sich 13 Prozent der Einwohner zu Gott. Als sie während des Koreakrieges in den Süden flohen, starben Tausende den Märtyrertod. Über die Situation heute gibt es keine genauen Angaben. Die Regierung hat einige „Schaukirchen“ ins Leben gerufen, um Reisenden aus dem Ausland Religionsfreiheit vorzutäuschen. Trotz massivster Verfolgung der Christen bis hin zur Todesstrafe gibt es wahrscheinlich mehr Gläu-

bige im Land als man annimmt. Viele Christen wurden in Arbeitslager geschickt, von wo die meisten nicht zurückkommen.

*Weitere Materialien finden sich auf der Webseite des AKREF.*

## Gebetsanliegen

- Freiheit für die Christen
- Schutz der Gläubigen, die sich im Untergrund versammeln und dabei ihr Leben riskieren
- Öffnung des Landes, damit der hungernden Bevölkerung geholfen werden kann
- Bewahrung der vielen Flüchtlinge, die sich illegal in China aufhalten und in Gefahr sind, zurückgeschickt zu werden

## Gebet

Unser Herr Jesus Christus, du hast auch für deine Gemeinde in Nordkorea gelitten und liebst sie von Herzen. Begegne deinen Kindern, wo immer sie sich befinden, besonders denen in den Arbeitslagern, die fürchterlich leiden. Erfülle sie mit deinem Geist und gib ihnen so Durchhaltevermögen, Kraft und Freude mitten im Leid. Und Herr, wenn es dein Wille ist, mache dem Regime in Nordkorea ein Ende. Schenke dem Land dieselbe Freiheit, die du unserem einst geteilten Land unverdient geschenkt hast. Amen.

# Islamische Republik Iran

<i>Fläche:</i>	<i>1.648.200 qkm (mehr als viermal so groß wie D)</i>
<i>Einwohner:</i>	<i>71 Mio.</i>
<i>Hauptstadt:</i>	<i>Teheran 11 Mio.; Verstädterung 16%.</i>
<i>Völker:</i>	<i>Über 70 ethnische Gruppen; Indoiraner 71,8% (darunter 30 Mio. Perser und 5 Mio. Kurden); Turkvölker (22%); Araber 3%</i>
<i>Religionen:</i>	<i>Muslime 99,1%; Baha'i 0,52%; Christen 0,33% (Orthodoxe Armenier und Assyrer 0,18%; Rest schwer zuzuordnen; Evangelikale ca. 18.000)</i>

## Hintergrundinformationen

„Der fortschrittliche, auf den Westen gestützte und unpopuläre Schah wurde durch die schiitische islamische Revolution abgesetzt und 1979 die Islamische Republik ausgerufen. Regionale Loyalität und Anarchie brachten das Land an den Rand von Bürgerkrieg und Ruin. Die irakische Invasion 1980 führte zu 8 Jahren erbitterten Krieges, in denen möglicherweise über 1 Mio. Iraner starben. Eine demokratisch gewählte, weniger fanatische Führerschaft hat seit 1990 die ruinösen Wirtschaftsprinzipien, globalen Auseinandersetzungen und den Export der islamischen Revolution abgeschwächt. Doch die islamischen Geistlichen stehen als Revolutionswächter über den Politikern. Deswegen bleibt der Iran trotz allem ein theokratischer Polizeistaat, der die Menschenrechte – insbesondere diejenigen der Minderheiten, Nichtmuslime und der Frauen – kaum beachtet.

Der schiitische Islam ist Staatsreligion und Religion von 93% der Einwohner. Der sunnitische Islam, dem vor allem die Turkvölker, Kurden und Balutschen angehören, wird halbwegs respektiert. Allen abweichenden Formen des Islam wie auch den nichtmuslimischen Minderheiten der Christen, Zoroastrier und Juden, werden die Grundfreiheiten, die die Verfassung garantiert, verweigert. Sie werden unterdrückt und manchmal schwer verfolgt. Alle christliche Mission ist streng verboten.“ (Gebet für die Welt, neueste Ausgabe)

Sowohl in den nach Ländern sortierten klassischen Nachschlagewerken zur Religionsfreiheit und zur Christenverfolgung, als auch

in den jährlichen Berichten der Menschenrechtsorganisationen und der US-Regierung zur Menschenrechtslage und zur Religionsfreiheit gehört der Iran Jahr für Jahr zu den eindeutigsten Vertretern der Staaten, in denen es keine Religionsfreiheit gibt und selbst Anhänger der Staatsreligion brutal verfolgt und beschränkt werden, wenn sie abweichende Lehrmeinungen vertreten.

Allen abweichenden Formen des Islam wie auch den nichtmuslimischen Minderheiten der Christen, Zoroastrier, Baha'i und Juden, werden die Grundfreiheiten, die die Verfassung garantiert, verweigert. Sie werden unterdrückt und manchmal schwer verfolgt, z. B. indem ihre Anführer ermordet werden.

Der Human Rights Watch World Report (zuletzt 2006) stellt seit 1994, erneut seit 2001 und schließlich seit Amtsantritt von Mahmud Ahmadinejad als Präsident im August 2005 eine erhebliche Verschlechterung der Lage der religiösen Minderheiten fest. Die Unterdrückung der Religionsfreiheit bekommen am stärksten die größte religiöse Minderheit, die Baha'i, die nichtorthodoxen, also die katholischen und protestantischen Christen, und die wenigen verbliebenen Juden zu spüren.

Die Auswanderung von weit mehr als einem Viertel der einheimischen 200.000 Armenier in den letzten 20 Jahren – alles heimatliebende Perser – spricht aber eine deutliche Sprache, zumal von den Verbliebenen jährlich weiter ca. 7% auswandern. Insgesamt wandern nach Erkenntnissen des UN-Berichterstatters ca. 15.000 bis 20.000 Christen aller Konfessionen pro Jahr aus dem Iran aus.

Bald dürfte es keine nennenswerte christliche Minderheit mehr im Iran geben.

1979 mussten im Gegensatz zu den alteingesessenen christlichen Minderheiten alle katholischen, anglikanischen und protestantischen Priester, Ordensleute, Bischöfe, Pastoren das Land verlassen. Ihre Gemeinden leben teilweise im Untergrund. Am schärfsten werden Übertritte vom Islam zu den Baha'is und den protestantisch-evangelikalen Christen überwacht und verfolgt. Auf den Abfall vom Islam steht sowohl in der Theorie, als auch in der Praxis die Todesstrafe, wobei sie sowohl von Gerichten verhängt und im

Gefängnis vollzogen wird, als auch häufiger von Hisbollahgruppen durch heimliche oder öffentliche Ermordung geschieht. Die Todesstrafe für den Abfall vom Islam ist nicht gesetzlich bedingt. Sie geht aber auf eine Verfügung von Ayatollah Khomeini zurück und gilt als Teil der Scharia. Verfügungen des Ayatollah und die vielen diesbezüglichen Fatwas namhafter islamischer Gelehrter gelten als eigene Rechtsquelle, wie der berühmte Fall Salman Rushdie zeigt, der zum Tode verurteilt wurde, weil er in Indien als (säkularisierter und uninteressierter, aber eben nomineller) Muslim geboren wurde. Oft wird auch auf ein Gesetz von 1996 zurückgegriffen, das die Todesstrafe für Spionage vorsieht, wobei in der Praxis alle katholischen und protestantischen Christen automatisch wegen ihrer Auslandskontakte der Spionage verdächtig sind.

Evangelikale Christen verschwinden häufig einfach nach ihrer vorübergehenden Gefangennahme, insbesondere wenn sie früher (also oft vor 1979!) einmal Muslime waren. Der ‚International Religious Freedom Report‘ nennt für den Zeitraum eines Jahres das Verschwinden und Ermorden von 15 bis 23 evangelikalen Leitern.

Eine ausführlichere Fassung, die auch auf vom Islam zum Christentum übergetretene Asylanten anspricht, findet sich auf der Internetseite der Evangelischen Allianz: [www.ead.de/akref](http://www.ead.de/akref).

## Gebet

Vater im Himmel, wir sind traurig, dass in dem wunderschönen Land, in dem eine der ältesten Kulturnationen der Erde wohnt, keine Religionsfreiheit herrscht und Menschen leiden müssen, weil sie an Dich glauben. Befreie Du das Land von seinen Diktatoren und gib Deiner Gemeinde Mut und Weisheit, Dich zu bekennen.

Vater im Himmel, wir bitten Dich, dass Du die Menschen, die den Islam verlassen wollen, beschütze und bewahrst und ihnen den Mut schenkst, für Deinen Sohn zu leiden. Bewahre Du alle, die sich für diese Menschen einsetzen, sie verstecken, ihnen zur Flucht verhelfen oder vor Gericht Einspruch erheben. Und schenke Du, dass viele derer, die Gewalt gegen den Glauben anderer einsetzen, Deine Liebe und Deinen Frieden erfahren.

# Hintergrundinformationen und Gebetsanliegen

Auf unserer Seite im Internet finden Sie eine große Auswahl an weiteren Materialien für die Gestaltung von Gottesdiensten und Gebetstreffen. Regelmäßig aktualisiert gibt es dort detaillierte Informationen und Gebetsanliegen für Bangladesch, Myanmar, Saudi-Arabien, Somalia, den Iran, Kolumbien, Sri Lanka, Eritrea und weitere Länder und Gebiete.

**Gebetskalender der Evangelischen Allianz**  
http://www.ead.de/gebet info@ead.de

## Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

**Iran - Informationen und Gebetsanliegen**

<b>Fläche</b>	1.643.200 km <sup>2</sup> (mehr als viermal so groß wie Deutschland)
<b>Einwohner</b>	71 Mio.
<b>Materialherstellung</b>	Teheran 11 Mio.; Verstärkung 10%
<b>Völker</b>	Über 70 ethnische Gruppen; Indosarier 71,8% (darunter 30 Mio. Perser und 5 Mio. Kurden); Turkvölker 22%; Araber 2%
<b>Religionen</b>	Muslime 92,1%; Bahá'í 0,52%; Christen 0,30% (Orthodoxe Armenier und Assyrer 0,16%; Rest schwer zuzuordnen; Evangelikale ca. 18.000)

**Hintergrundinformationen:**

„Die islamischen Geistlichen stehen als Revolutionswächter über den Politikern. Deswegen bleibt der Iran trotz allem ein theokratischer Polizeistaat, der die Menschenrechte – insbesondere diejenigen der Minderheiten, Nichtmuslime und der Frauen – kaum beachtet. Der schitische Islam ist Staatsreligion und Religion von 93% der Einwohner. Der sunnitische Islam, dem vor allem die Turkvölker, Kurden und Balochen angehören, wird halbwegs respektiert. Allen abweichenden Formen des Islam wie auch den nichtmuslimischen Minderheiten der Christen, Zoroastrier und Juden, werden die Grundfreiheiten, die die Verfassung garantiert, verweigert. Sie werden unterdrückt und manchmal schwer verfolgt. Alle christliche Mission ist streng verboten.“ (Gebet für die Welt, Ausgabe 2003)

Sowohl in den nach Ländern sortierten klassischen Nachschlagewerken zur Religionsfreiheit und zur Christenverfolgung, als auch in den jährlichen Berichten der Menschenrechtsorganisationen und der US-Regierung zur Menschenrechtslage und zur Religionsfreiheit gehört der Iran Jahr für Jahr zu den eindeutigsten Vertretern der Staaten, in denen es keine Religionsfreiheit gibt und

**Die Seiten des Weltweiten Gebetstages finden Sie unter [www.ead.de/gebet/idop](http://www.ead.de/gebet/idop)**

Darüber hinaus haben wir Lieder zum Thema Verfolgung, weitere mögliche Predigttexte, wichtige Bibeltexte zum Thema, Literaturhinweise, zusätzliche Predigtentwürfe und weitere Ideen für den Gottesdienst und die Gemeindearbeit zusammengestellt. Ebenso eine Linksammlung für weiterführende Informationen und aktuelle Nachrichten aus dem Arbeitskreis Religionsfreiheit.

# Arbeitskreis für Religionsfreiheit

*Der Arbeitskreis für Religionsfreiheit (AKREF) der Deutschen Evangelischen Allianz und die Kommission für Religionsfreiheit der Weltweiten Evangelischen Allianz*

Der Einsatz gegen die Unterdrückung der Religionsfreiheit ist der Evangelischen Allianz schon in die Wiege gelegt worden. Bereits bei den ersten internationalen Konferenzen im 19. Jh. spielte die Religionsfreiheit eine zentrale Rolle. Man setzte sich für verfolgte Christen anderer Konfessionen ein, aber auch damals schon für Bahá'í und Zeugen Jehovas! 1855 besuchte eine hochrangige internationale Kommission den türkischen Sultan und erreichte wesentliche Erleichterungen für einheimische orthodoxe Kirchen. Zur gleichen Zeit setzte sich eine andere Kommission beim russischen Zar gegen die Unterdrückung der Evangelischen im Baltikum ein. Seit über 150 Jahren ist die Evangelische Allianz nicht nur ein Zusammenschluss von Christen, sondern auch eine der ältesten Menschenrechtsorganisationen.

Die Weltweite Evangelische Allianz hat deswegen eine eigene ‚Kommission für Religionsfreiheit‘ eingerichtet, die seit 1997 auch einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen besitzt und jährlich offizielle Berichte an die UNESCO übergibt. Das Ziel der Kommission ist es, in Zusammenarbeit mit den ca. 140 Nationalen Evangelischen Allianzen für Religionsfreiheit im Sinne von Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte einzutreten, sowohl durch Mobilisierung von Christen im Gebet, als auch durch Informieren von Regierungen, der säkularen Presse und durch die Zusammenarbeit mit anderen Menschenrechtsorganisationen. Die Kommission hat 12 Mitglieder aus allen Erdteilen und 20 führende Politiker aus aller Welt als Berater. Für Mitteleuropa ist dort Thomas Schirmacher aktiv, als Berater der Bundestagsabgeordnete Hermann Gröhe. Direktor ist der Pfarrer der finnisch-lutherischen Kirche Johan Candelin, Vorsitzender der Rechtsanwalt und Parlamentsabgeordnete John Langlois von der Kanalinsel Guernsey.

Der jährliche Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen im November ist das Herzstück der Arbeit. Daneben informiert die RLC regelmäßig ca. 2.300 Parlamentarier in aller Welt mit recherchier-

ten Hintergrundberichten über aktuelle Fälle von Christenverfolgung und Zerstörung der Religionsfreiheit. Außerdem gibt es einen regelmäßigen weltweiten E-Mail-Gebetsinformationsdienst.

Dem deutschen ‚Arbeitskreis für Religionsfreiheit – Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen‘ (AKREF) der Deutschen Evangelischen Allianz gehören Pastoren, Menschenrechtler und Politiker an. Vorsitzender ist der württembergische Pfarrer Dr. theol. Paul C. Murdoch, der acht Jahre in Pakistan gelebt hat, Geschäftsführer ist der Ethiker und Religionswissenschaftler Dr. mult. Thomas Schirrmacher.

*„Jedermann hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Unterricht, Ausübung, Gottesdienst und Beobachtung religiöser Bräuche zu bekunden.“*  
*Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948)*

Kernstück der Arbeit ist das Gebet. Das Vorbereitungsheft für den jährlichen Gebetssonntag wird allen Gemeinden und Christen zur Verfügung gestellt. Wir bitten so viele Gemeinden wie möglich, diesen Gottesdienst einmal im Jahr durchzuführen, möglichst am zweiten oder dritten Sonntag im November oder in der Zeit dazwischen. In der Woche dazwischen bietet sich das Thema auch für Hauskreise und andere Gemeindeveranstaltungen an. 14tägig versenden wir die wichtigsten Nachrichten an Entscheidungsträger, Presse und Interessierte und ebenso 14tägig Gebetsanliegen in deutscher Sprache per E-Mail an einen wachsenden Kreis von Betern.

Daneben stehen Veröffentlichungen (vor allem das Jahrbuch ‚Märtyrer‘ als idea-Dokumentation jeweils im Oktober), Teilnahme an Konferenzen und Hearings und die Information von Entscheidungsträgern und den Medien auf dem Programm. Dabei will

der Arbeitskreis nicht die verdienstvolle Arbeit von Menschenrechtsorganisationen (z. B. Int. Gesellschaft für Menschenrechte, Amnesty International, Gesellschaft für bedrohte Völker) und für verfolgte Christen arbeitende Missionswerke (z. B. Hilfsaktion Märtyrerkirche, Offene Grenzen, CSI, Hoffnungszeichen, Aktionskomitee für verfolgte Christen, Gebende Hände) ersetzen, sondern Christen mobilisieren den Einfluss einzusetzen, den Christen nur haben können, wenn sie gemeinsam und geschlossen auftreten.

### **Kontakt Daten des Arbeitskreises:**

#### **Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen (AKREF)**

Pfr. Dr. Paul C. Murdoch, Vorsitzender

Kirchstraße 5, 74343 Sachsenheim, murdoch@ead.de

Dr. mult. Thomas Schirmacher, Geschäftsführer

Friedrichstraße 38, 53111 Bonn

Telefax 02 28 / 96 50 38 – 9, schirmacher@ead.de

#### **Religious Liberty Commission (RLC)**

Pfr. Johan Candelin

Katariinantori 1, F-67100 Kokkola, Finnland

Telefax 00 / 3 58 / 6 / 8 31 64 95, candelin@pp.kolumbus.fi

#### **Internationales Institut für Religionsfreiheit (IIRF) der Weltweiten Evangelischen Allianz**

(Bonn – Cape Town – Singapur)

Friedrichstraße 38, 53111 Bonn, iirf@bucer.de

Vorstand: Dr. Paul C. Murdoch, Julia Doxat-Purser, Albrecht

Hauser, John Langlois; Direktoren: Dr. mult. Thomas Schirmacher

(Bonn), Dr. Christof Sauer (Cape Town, sauer@ead.de)

### **Impressum**

Deutsche Evangelische Allianz, Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg,  
Telefon: 03 67 41 / 24 24, Telefax: 03 67 41 / 32 12, E-Mail: info@ead.de, Internet: www.ead.de.

Bankverbindung: Evangelische Kreditgenossenschaft, BLZ 820 608 00, Konto 416 800.

Dieses Heft wurde zusammengestellt im Auftrag der Deutschen Evangelischen Allianz von Dr. mult. Thomas Schirmacher, Bonn.

Layout/Schriftsatz/Gestaltung: David Steeb, Stuttgart. Druck: Druckerei Knöllner KG, Stuttgart.

## Welche Mitglieder helfen Ihnen bei welchen Anliegen?

- Gebetsanliegen und Informationen sammelt:  
Pfr. Dr. Paul Murdoch [murdoch@ead.de]
- Wenn sie diese Nachrichten oder Gebetsanliegen automatisch erhalten wollen, tragen Sie sich bitte auf unserer Internetseite für den kostenfreien Bezug per E-Mail ein: [www.ead.de/akref](http://www.ead.de/akref).
- Auf Deutsch erscheinen weitere Gebetsanliegen bei:  
[info@offenegrenzen.de](mailto:info@offenegrenzen.de) [regelmäßige Gebetsanliegen]
- Beratung bei Briefaktionen und Unterschriftenlisten:  
Max Klingberg [[info@igfm.de](mailto:info@igfm.de)]
- Für die jährliche Idea-Dokumentation sind zuständig:  
Max Klingberg [[info@igfm.de](mailto:info@igfm.de)], Ron Kubsch [[kubsch@ead.de](mailto:kubsch@ead.de)]  
und Dr. mult. Thomas Schirmacher [[schirmacher@ead.de](mailto:schirmacher@ead.de)]
- Vermittlung von Referenten für Gemeinden zur Arbeit des AKREF und zu Fragen der Christenverfolgung, Menschenrechte und Religionsfreiheit, Vermittlung von Interviewpartner für Presse und Rundfunk, sowie alle organisatorischen Fragen:  
Dr. mult. Thomas Schirmacher [[schirmacher@ead.de](mailto:schirmacher@ead.de)]
- Englische Nachrichten per E-Mail erhalten Sie bei:  
[join-rl-prayer@xc.org](mailto:join-rl-prayer@xc.org) [regelmäßige Gebetsinformationen der RLC der WEA, Moderator: [rl-prayer@crossnet.org.au](mailto:rl-prayer@crossnet.org.au)];  
[rlgp@gp.crossnet.org.au](mailto:rlgp@gp.crossnet.org.au) [E-Mail-Konferenz für Abgeordnete usw. der RLC der WEA, nur auf Anfrage beim Moderator]